

# Aktuelle Informationen

## Neuigkeiten · Berichte · Termine

### Terminkalender

31. 8. – 2. 9. 2011 **Elektrofischereikurs.** BAW – Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, 5310 Mondsee, Tel. 0 62 32/38 47, E-Mail: [office.igf@baw.at](mailto:office.igf@baw.at), **ausgebucht!**
1. 9. – 3. 9. 2011 **8. Jahrestagung der Gesellschaft für Ichthyologie e.V.** in Frankfurt/M., Festsaal des Senckenbergmuseums (Senckenberganlage 25, D-60325 Frankfurt am Main). Info und Anmeldung: <http://www.gfi-ffm-2011.de/>
5. 9. – 9. 9. 2011 **Fischereifacharbeiterkurs, Modul VI (Fachexkursion).** BAW – Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie u. Seenkunde, Scharfling 18, 5310 Mondsee, Tel. +43-62 32/38 47, E-Mail: [office.igf@baw.at](mailto:office.igf@baw.at)
15. 9. – 17. 9. 2011 **Elektrofischereikurs.** Veranstalter: NÖ Landesfischereiverband und LFI. Kursinformationen: [www.noe-lfv.at](http://www.noe-lfv.at). Kurskosten: € 460,-. Anmeldung: NÖ Landesfischereiverband, Goethestraße 2, 3100 St. Pölten, Tel. 0 27 42 / 72 96 812, [fisch@noe-lfv.at](mailto:fisch@noe-lfv.at).
26. 9. – 30. 9. 2011 **11<sup>th</sup> International Symposium on the Biology and Management of Coregonid Fishes.** Veranstaltungszentrum Schloss Mondsee, 5310 Mondsee. Veranstalter: Limnologisches Institut der ÖAW Mondsee. Info: [josef.wanzenboeck@oeaw.ac.at](mailto:josef.wanzenboeck@oeaw.ac.at), <http://www.oeaw.ac.at/limno/symcore>
11. 10. – 12. 10. 2011 **Österreichische Wasserwirtschaftstagung 2011.** Landtagssitzungssaal, Landhausplatz 1, 3109 St. Pölten. Info: Österreichischer Wasser- und Abfallwirtschaftsverband, Marc-Aurel-Straße 5, 1010 Wien, Tel. +43-1/535 57 20, [buero@oewav.at](mailto:buero@oewav.at), [www.oewav.at](http://www.oewav.at)
17. 10. – 21. 10. 2011 **Kurs für Anfänger in der Forellenzucht.** BAW – Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, 5310 Mondsee, Tel. +43-62 32/38 47, E-Mail: [office.igf@baw.at](mailto:office.igf@baw.at)
4. 11. – 5. 11. 2011 **Fischereiliche Bewirtschaftung österreichischer Salmonidengewässer.** Symposium anlässlich des Abschlusses der Projektinitiative »Troutcheck – zur Renaturierung heimischer Bachforellenbestände«. Grand Hotel Panhans, Hochstraße 32, A-2680 Semmering. Info in diesem Heft und DI Manuel Hinterhofer, [hinterhofer@fischerei-verband.at](mailto:hinterhofer@fischerei-verband.at), Tel. +43 (0) 1/400 09 68 38 Mobil: +43 (0) 699/29 46 10 06.
17. 11. 2011 **Österreichische Fischereifachtagung.** Schloss Mondsee. BAW – Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, 5310 Mondsee, Telefon +43-62 32/38 47, E-Mail: [office.igf@baw.at](mailto:office.igf@baw.at)
1. 12. 2011 **»Die EU-Hochwasserrichtlinie – Ergebnisse der vorläufigen Bewertung des Hochwasserrisikos in Österreich«.** Informationsveranstaltung des BMLFUW, Bundesamtsgebäude, 1030 Wien, Radetzkystr. 2. Info: Österreichischer Wasser- und Abfallwirtschaftsverband, Marc-Aurel-Straße 5, 1010 Wien, Tel. +43-1/535 57 20, [buero@oewav.at](mailto:buero@oewav.at), [www.oewav.at](http://www.oewav.at). Anmeldung ab 1. September 2011 – Eintritt frei.

## Fischereimeisterkurs 2012–2013 Vorankündigung

Für die Ausbildung zum Fischereimeister sind in der Zeit von Jänner 2012 bis Mai 2013 folgende Ausbildungsschritte geplant:

**Fachkurs** (4 Wochen)

Ort: BAW-IGF Scharfling. Termin: 9. 1.–3. 2. 2012

**Unternehmensführung** (1 Woche)

Ort: LK OÖ, Linz. Termin: 12.–16. 11. 2012

**Betriebswirtschaft** (2 Wochen)

Ort: LK OÖ, Linz. Termin: 14.–25. 1. 2013

**Projektarbeit:** Schriftliche Bearbeitung eines fischereilich relevanten Themas.  
Themenvergabe: Jänner 2012; Präsentation: Mai 2013

Die Kandidaten müssen weiters jeweils 15 Stunden Fortbildung in **Persönlichkeitsbildung** und **fachlicher Vertiefung** ab dem Stichtag 1. 1. 2012 nachweisen.

**Nachsicht:** Kandidaten, die im Nachsichtverfahren um Zulassung zur Meisterprüfung ansuchen, müssen das 24. Lebensjahr erreicht haben und mindestens 7 Jahre Praxis nachweisen können. Da der Meisterkurs auf dem Wissensstand der Facharbeiterausbildung aufbaut, werden die Kandidaten zur Überprüfung ihres Wissensstandes zu einem Aufnahmegespräch eingeladen.

Interessenten werden gebeten, sich bis spätestens **14. Oktober 2011** bei der Lehrlings- und Fachausbildungsstelle OÖ, Auf der Gugl 3, 4020 Linz, Telefon 050/6902-1257, [ifa@lk-ooe.at](mailto:ifa@lk-ooe.at), und beim BAW, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, 5310 Mondsee, Telefon 06232/3847-11, [office.igf@baw.at](mailto:office.igf@baw.at), voranzumelden. Der Kurs kann nur durchgeführt werden, wenn mindestens 12 Personen teilnehmen.

Die voraussichtlichen Kosten für den Fachkurs werden ca. € 1200,- betragen. Die Kosten für die Module Unternehmensführung und Betriebswirtschaft werden ca. € 550,- betragen.

HR Dr. Albert Jagsch  
Institutsleiter  
BAW Institut für Gewässerökologie,  
Fischereibiologie und Seenkunde

Walpurga Zopf  
Geschäftsführerin  
Land- und forstwirtschaftliche Lehrlings-  
und Fachausbildungsstelle bei der LK OÖ

## Kurs für Anfänger in der Forellenzucht

**17.–21. Oktober 2011**

Beginn: 17. Oktober, 10 Uhr

**Inhalt:** Systematik und Ökologie der Forellen, Anatomie und Physiologie, Wasserchemie mit Praktikum, Laichgewinnung, Erbrütung, Brutaufzucht, Setzlings- und Speiseforellenproduktion, Futter und Fütterung, Teichbau, Fischtransport, Abwasserproblematik, Belüftung, Fischparasiten, Fischkrankheiten, lebensmittelrechtliche und -hygienische Bestimmungen, diverse Vorführungen und Exkursion, technische Ausrüstung in der Aquakultur, Belüftung und Sauerstoffeintrag.

*Mit der Teilnahme an diesem Kurs wird das Mindestanforderungsprofil der Ausbildung im Rahmen der Förderrichtlinie des Europäischen Fischereifonds erfüllt.*

**Kosten** (inkl. Übernachtung und Frühstück): ca. € 850,-

**Mindestteilnehmerzahl:** 15

**Anmeldung:** Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, 5310 Mondsee, Tel.: 0 62 32/38 47-0\*, 38 48-0\*, Fax: 0 62 32/38 47 33, E-Mail: [office.igf@baw.at](mailto:office.igf@baw.at) · Homepage: [www.baw.at](http://www.baw.at)

## SYMPOSIUM

### **Fischereiliche Bewirtschaftung österreichischer Salmonidengewässer**

#### **Ein Dialog von Forschung und Praxis**

---

Datum: Freitag, 4., und Samstag, 5. November 2011

Ort: Grand Hotel Panhans, Hochstraße 32, A-2680 Semmering

Das Institut für Hydrobiologie und Gewässermanagement, BOKU Wien, das Institut für Zoologie, Universität Graz, und der Österreichische Fischereiverband freuen sich, das für den 4. bis 5. November 2011 anberaumte Symposium zum Thema Bewirtschaftung von Salmonidengewässern ankündigen zu dürfen. Die Veranstaltung wird anlässlich des Abschlusses der Projektinitiative »TROUT-CHECK – zur Renaturierung heimischer Bachforellenbestände« abgehalten und soll ein breites Publikum aus der Fischerei ansprechen.

#### **Zum Inhalt:**

Die Tagung soll die Möglichkeit bieten, die Erkenntnisse aus den aktuellen Forschungsarbeiten zur fischereilichen Bewirtschaftung von Salmonidengewässern zu präsentieren, sie gemeinsam mit den Vertreterinnen und Vertretern der Fischerei zu diskutieren und sie somit auch einer möglichst breiten Öffentlichkeit verfügbar zu machen.

Freitag, den 4. November 2011, 13.00 – 19.00 Uhr

#### **Block 1 – Erfahrungsberichte aus der Praxis fischereilicher Bewirtschaftung**

Erfahrungsberichte namhafter und erfahrener Bewirtschafteter sollen zunächst einen Überblick der gängigen Bewirtschaftungsansätze geben und zur Diskussion stellen.

#### **Block 2 – Ergebnisse wissenschaftlicher Untersuchungen zum fischereilichen Management**

Einige der in Österreich zum Thema durchgeführten Arbeiten sollen im Zuge dieses Themenblocks vorgestellt werden. Einen Schwerpunkt stellen die Arbeiten der Projektinitiative TROUTCHECK dar. Insgesamt wird das Spektrum der Forschungsarbeiten sehr weitläufig und breit gestreut sein; es beschäftigt sich mit Zustandsanalysen heimischer Salmonidenpopulationen, dem natürlichen Potenzial von Wildfischen, mit dem Vergleich von Wild- und Zuchtfischen sowie mit der Entwicklung und Evaluierung neuer Besatzpraktiken.

Samstag, den 5. November 2011, 9.00 – 12.00 Uhr

#### **Block 3 – Die Rolle der Fischzuchten – Aktuell und in Zukunft**

Es sollen Einblicke in die Organisation der österreichischen Zuchtbetriebe, in deren Strategien, Schwerpunkte und Perspektiven sowie in die Arbeitsweise von Zuchtbetrieben gewonnen werden. Ein weiteres Thema dieses Blocks – ebenfalls im Rahmen von TROUTCHECK bearbeitet – befasst sich mit der generellen Eignung von in Aquakulturen gezüchteten Fischen für die Bewirtschaftung von Wildfischpopulationen. Abschließend soll erläutert werden, welche Rolle Fischzuchten in Zukunft für die Bewirtschaftung von Gewässern spielen können.

**Anmeldung:** Bitte melden Sie sich bis spätestens Freitag, den 30. September 2011 an.

Anmeldungen werden nur schriftlich entgegengenommen; per E-Mail: [office@fischerei-verband.at](mailto:office@fischerei-verband.at) oder per Fax + 43 (0)1/40 00 99 - 968 39.

#### **Tagungsbeitrag:**

Variante 1: Tagungspauschale inkl. Nächtigung € 195,-

Leistungen: Vortragsunterlagen, Nächtigung im Panhans Grand-Hotel am Semmering, alkoholfreie Getränke im Seminarraum (2 Stück pro Person halbtags), Kaffeepausen mit Kaffee, Tee und Plunder/Brötchen, steirischer Apfelkorb, Abendessen (dreigängiges Menü mit vier Hauptspeisen zur Wahl).

Variante 2: Tagungspauschale ohne Nächtigung € 150,- (sonstige Leistungen gleich).

# Meldungen aus Österreich

## Danube Challenge 2011

Die Austragungsorte der Danube Challenge 2011 waren heuer am 22. Juni im Nationalpark Donau-Auen und am 27. Juni in Mils am Inn. Die Danube Challenge ist ein Wettbewerb, der bereits 2007 von Lebensministerium und Coca Cola Hellenic Österreich ins Leben gerufen wurde, um Schüler für das Ökosystem Fluss zu sensibilisieren. Ausgewählt wurden die Schüler/-innen über die Generation Blue



»Trinkpass«-Aktion, bei der 22.000 Trinkpässe für SchülerInnen angefordert wurden! In

Summe konnten dann zirka 400 SchülerInnen einen Tag lang bei sogenannten »Challenges« ihr Geschick, ihre Fantasie und ihr Wissen über die Donau und ihre Zuflüsse (wie z. B. dem Inn) unter Beweis stellen.

Das Engagement der Schüler/-innen bei den einzelnen Challenges hat eindrucksvoll gezeigt, dass junge Menschen sich für unsere Flüsse und unser Wasser interessieren und sich auch begeistern lassen.

Bei der Challenge in der Milser Au am Inn betreute das BAW-IGF die Station »Fisch«, an welchem die Kinder typische Fischarten des Inns kennenlernen und sich über deren Lebensraumsprüche sowie Gefährdungsursachen informieren konnten. Darüber hinaus hatten sie die Möglichkeit, beim Sezieren ausgewählter Arten dabei sein zu können und verschiedenste Anpassungen der Fische an das Medium Wasser kennenzulernen.

Es war schön zu sehen, mit welcher Begeisterung die Schüler bei der Sache waren, und wir hoffen, bei den Kindern Bewusstsein für den Umgang mit dem Lebensraum Fluss geschaffen zu haben.

Und diese Schulen konnten die Danube Challenge 2011 für sich entscheiden:

Im Nationalpark Donauauen: die 4a des BRG Krems

In der Milser Au/Inn: SchülerInnen der HS Schruns-Dorf

Weitere Informationen:

<http://wasser.lebensministerium.at/article/articleview/88815/1/1469>

<http://www.coca-colahellenic.at>

<http://www.milsimbild.at/>

<http://www.generationblue.at/article/articleview/88793/1/30925/>



Typische Fischarten des Inns hautnah erleben



Challenge für Fische begreifen



Das »Innenleben« von Fischen erforschen



Fast alle 30 Fischarten des Inns, die es einst gab, zumindest auf Bildern zu sehen! Alle Fotos: Helene Bullock

## Naturgefahrenerkennung per Mausclick

### Umweltminister und Versicherungsverband präsentieren modernste Kommunikationstechnologie

Ab sofort ist die neue Version der digitalen Gefahrenlandkarte im Internet, bekannt als Hochwasserrisikozonierung Austria »HORA«, in der Version HORA 2.0 online. Sie erhält eine verbesserte Oberfläche und deckt mehr Naturgefahren als bisher ab. Unter der Adresse [www.hora.gv.at](http://www.hora.gv.at) kann jeder im Internet eine Adressabfrage machen, sich in die digitale Gefahrenlandkarte klicken und durch verschiedene Zoom-Einstellungen die Gefährdung des eigenen Hauses oder Grundstückes erkennen. Umweltminister Niki Berlakovich:

»Wir schärfen das Risikobewusstsein der Menschen in Österreich und stellen für Hochwasser, Erdbeben, Sturm, Hagel und Schnee eine moderne Plattform für eine Ersteinschätzung dieser Gefahren im persönlichen Lebensumfeld zur Verfügung.« Besonderer Wert wurde nicht nur auf eine Erweiterung des Informationsangebotes, sondern auch auf die einfache Handhabung und die selbst erklärende Bedienung dieses Datenmaterials gelegt.

HORA 2.0 schärft durch das Sichtbarmachen verschiedener Naturgefahren die Risikowahrnehmung und das Bewusstsein für Vorsorgemaßnahmen, dient einer Erstabschätzung der Auswirkungen verschiedener Naturgefahren und ergänzt die bereits vielfach schon vorliegenden (parzellenscharfen) Gefahrenzonenpläne von Wasserbau und Wildbach- und Lawinenverbauung.

## BERICHTE AUS DEN BUNDESLÄNDERN



### NIEDERÖSTERREICH

## 10. Hauptversammlung des NÖ Landesfischereiverbandes am 21. Mai 2011

Am 21. Mai 2011 wurde die diesjährige 10. Hauptversammlung des NÖ Landesfischereiverbandes in feierlichem Rahmen im Kolomanisaal des Barockstiftes Melk, umrahmt

von den Schallaburger Jagdhornbläsern, abgehalten. Landesfischermeister Dr. Toni Öcker konnte zahlreiche Ehrengäste aus Politik, Verwaltung und aus den Fischereiorganisationen begrüßen.

Der Präsident des Österreichischen Fischereiverbandes, Dr. Emilio Stock, gratuliert dem NÖ Landesfischereiverband zum 10-jährigen Bestehen und hebt besonders die Leistungen des Vorstandes und seine Kompromissbereitschaft einerseits zum Land Niederösterreich, andererseits zu seinen Partnern aus der Wasserwirtschaft hervor. Stock ist der Meinung, dass nur eine Zusammenarbeit aller



Verleihung des Ehrenzeichens in Gold an die via donau, vertreten durch Geschäftsführer DI Hans Peter Hasenbichler, weiters von links nach rechts: Michael Schremser, Karl Grvogl, Toni Öcker, Peter Holzschuh.  
Foto: Josef Stöger



Landesfischermeister Toni Öckher begrüßt die Ehrengäste, von links nach rechts: Hofrat Mag. Kurt Wollinger, Hofrätin Dr. Susanne Gyenge, LAbg. Ök.-Rat Maria-Luise Egerer, Bezirkshauptmann Hofrätin Dr. Elfriede Mayrhofer, Hofrat Dr. Franz Karner, LKR Ök.-Rat Franz Koller.

Foto: Josef Stöger

Kräfte der Fischerei in Österreich dienlich ist. Jede Konfrontation ist nicht sinnvoll und nicht förderlich für das Ansehen der Fischerei in Österreich.

Frau Bezirkshauptmann von Melk, Hofrätin Dr. Elfriede Mayrhofer, hebt in ihrer Begrüßungsrede hervor, dass der NÖ Landesfischereiverband durch das neue NÖ FischG 2001 viele behördliche Aufgaben übertragen bekommen hat. Die vorbildliche Erledigung dieser Agenden trägt wesentlich zur Entlastung der Bezirksverwaltungsbehörden bei.

Die stetig zunehmende Zahl von ökologisch wichtigen und bedeutenden EU-Projekten, insbesondere an Donau, Melk, Mank und anderen Zubringerflüssen der Donau, an denen der NÖ Landesfischereiverband in welcher Form auch immer beteiligt ist, zeugen vom großen ökologischen Engagement aber auch von der Umsetzungskraft des NÖ Landesfischereiverbandes.

Klubobmann Moser betont, dass die Basis für den großen Erfolg und das Gelingen des Projektes »NÖ Landesfischereiverband« bereits 2001 durch Beschlussfassung eines modernen und fortschrittlichen NÖ Fischereigesetzes 2001 im NÖ Landtag gelegt wurde.

Besonders erfreulich ist, dass von ihm auch bei Kontakten auf EU-Ebene immer wieder die Erfahrung gemacht wurde, dass Niederösterreich mit dem eingeschlagenen Konzept in der Fischerei, und hier insbesondere mit dem NÖ Landesfischereiverband, eine Vorbildfunktion innerhalb Europas innehat.

Nach den Grußworten der Ehrengäste bringt Öckher gemeinsam mit dem Stellvertreter und Kassier Michael Schremser und dem

Landesgeschäftsführer Karl Gravogl einen Bericht über ein durchaus erfolgreiches Jahr 2010.

Öckher stellt fest, dass im Vorjahr, abgesehen von den kleineren Projekten im ganzen Bundesland, zwei neue EU-LIFE+ Projekte, nämlich Mostviertel-Wachau und Umbau der Traisenmündung im Gesamtwert von fast 20 Mio. Euro gestartet wurden. Gemeinsam mit der via donau und dem WWF – diese Allianz ist glaublich das erste Mal in Österreich – wurde ein weiteres EU-LIFE+ Projekt »Untere Marchauen« im Wert von knapp 4 Mio. Euro in Brüssel eingereicht (die Kofinanzierung wurde im Juni 2011 bewilligt – siehe Bericht weiter unten).

Zusammenfassend stellt Öckher fest: »Wir sind stolz auf die Arbeit der letzten 10 Jahre und haben alle die innere Befriedigung, dass das große Projekt unserer Landesregierung, »Privatisierung der Fischerei in Niederösterreich« und damit verbunden die Auslagerung von behördlichen Aufgaben, bestens und reibungslos funktioniert.«

Nach dem Bericht des Vorsitzenden brachte Landesgeschäftsführer Gravogl den Geschäftsbericht mit eindrucksvollem Zahlenmaterial über die vielfältigen Agenden, die bei einer Mitgliederzahl von rd. 43.000 Fischerkarteninhabern anfallen. In den 5 Fischereirevierversänden und bei 2 großen Fischereivereinen fanden insgesamt 96 Vorbereitungskurse zur Fischerprüfung und 18 Kurse für Fischereiaufseher statt. Besonders hervorgehoben wurden auch die 2010 erstmalig durchgeführten Elektrofischereiseminare.

## LIFE+ Renaturierung Untere March-Auen

Die March ist der größte linksufrige Zubringer im Oberlauf der Donau und gleichzeitig der einzige naturnahe Tieflandfluss pannonischer



Prägung in Österreich. Aufgrund von Regulierungs- und Intensivierungsmaßnahmen im vergangenen Jahrhundert befindet sich der Fluss in

»mäßigem« ökologischen Zustand gemäß Wasserrahmenrichtlinie.

Bereits im Juni 2007 wurde den Anrainergemeinden der March der »Bilaterale Maßnahmenplan« präsentiert, in dem Maßnahmen zur Verbesserung des ökologischen Zustandes der March und der Aulandschaft erarbeitet worden waren. Auf dieser Basis sollen im Unterlauf der March Renaturierungsmaßnahmen gesetzt werden.

Im Rahmen eines von der EU geförderten LIFE+ Nature Projekts soll die March wieder mehr Dynamik erhalten und neue Lebensräume geschaffen werden. Die via donau – Österreichische Wasserstraßen-Gesellschaft mbh wird dabei als Projektleiter gemeinsam mit den Partnern WWF Österreich und dem Niederösterreichischen Landesfischereiverein Maßnahmen an der unteren March und im angrenzenden Vorland umsetzen.

Durch die Wasserbaumaßnahmen sollen mehrere Nebenarm- und Inselsysteme ent-

stehen. Dadurch profitieren besonders geschützte Fischarten wie Schied, Zingel und Frauennerfling.

Ein besonderer Schwerpunkt wird vom Niederösterreichischen Landesfischereiverein auf die Populationsstärkung von *Misgurnus fossilis* gesetzt. Die durch die Flussregulierung stark rückläufigen Überflutungen und der damit verbundene Verlust an Feuchtlebensraum führen auch in den Marchauen zu einem zunehmenden Rückgang des Schlammpeitzgers.



Schlammpeitzger

Foto: Wolfgang Hauer

Durch die fehlenden, großflächigen Überflutungen können Lebensräume nur mehr eingeschränkt wiederbesiedelt werden. Darüber hinaus führen natürlich auch rückläufige Populationsbestände zu geringen Wiederbesiedelungsraten. Wiederbesiedelungen und eine hohe Verbreitungsdynamik sind auf Grund des Umstandes, dass *Misgurnus fossilis* be-



Naturreservat

Marchegg Foto: Egger



March, Alter Zipf

Foto: viadonau



Markthofer Arm

Foto: Egger

vorzugt Lebensräume besiedelt, die längerfristig austrocknen und den Zusammenbruch des Bestandes bedeuten können, wichtig. Eine hohe Dynamik in der Wiederbesiedelung von geeigneten Habitaten ist für eine langfristige Sicherung von *Misgurnus fossilis* in den Unteren Marchauen essenziell. Im Rahmen des Projekts werden potenzielle (ehemalige) Standorte, an denen der Schlammpeitzger wiederangesiedelt werden soll, ausgewählt. Vereinzelt finden sich in den Altwässern noch stabile Populationen des

Schlammpeitzgers. In diesen Bereichen werden Mutterfische im Frühjahr entnommen, abgestreift und die Eier künstlich ausgebrütet. Die Jungfische werden hierauf in die ausgewählten revitalisierten Gewässerbereiche eingesetzt.

Der gegenständliche Initialbesatz in ausgewählten revitalisierten Gewässerbereichen hat die rasche Wiederbesiedelung dieser »neuen« Habitats zum Ziel. Das LIFE+ Projekt wird im Herbst 2011 starten und soll im Herbst 2017 abgeschlossen werden.

viadonau

## ACHLEITNER FORELLEN

robust, gesund und preiswert – ausschließlich aus eigenem Zuchtbetrieb. Die Mutterfische sind ab dem Jahre 1908 in Österreich heimisch geworden und bodenständig sowie ökologisch vollständig angepasst (autochthon).

**Heimische Besatzforellen, 1- und 2-sömrig  
Forelleneier und -brütlinge  
Speiseforellen**

Seit über  
100 Jahren  
virusseuchenfreie  
Forellen  
aus eigener Zucht!



## FORELLENZUCHT ACHLEITNER

A-5230 Schalchen bei Mattighofen, OÖ. • Häuslbergerstraße 11  
Tel. 077 42/2522 • Fax 077 42/252233 • e-Mail: office@forellen.at



## OBERÖSTERREICH

### Studentin aus Finnland praktiziert in der Fischzucht Kreuzstein

**Kenntnisse brachten Jobangebot in der Heimat**

Satu Heikkinen (22) aus Lapinlahti, Finnland, studiert an der Fachhochschule Turku Fisch- und Umweltwirtschaft. Sie kam im letzten Jahr im Rahmen eines Ferialjobs beim Finnischen Weihnachtsmarkt nach Linz und hörte dort etwas über die Fischzucht Kreuzstein des BAW-IGF. Kurz entschlossen bewarb sie sich um eine Praktikumsstelle für 3 Monate im Rahmen des studentischen Austauschprogrammes »Erasmus«.

Sie unterwarf sich den spartanischen Bedingungen und der relativ abgeschiedenen Lage (wenn man kein Fahrzeug hat) und machte sich trotz sehr spärlicher Deutschkenntnisse sofort an die Arbeit. Man behalf sich mit Englisch und Zeichensprache. Das durchwegs männliche Team gab sich gentlemenlike, und Satu, zu deren Hobbys Eishockey zählt, packte kräftig zu und integrierte sich mühelos in den Arbeitsablauf.

Besonders die große Vielfalt an verschiedenen Fischarten und die Planktonfütterung weckten das Interesse der finnischen Studentin. Ihre begeisterte E-Mail-Korrespondenz zur Fachhochschule in Turku führte zum einen zu einem Besuch ihres Professors, zum anderen brachten ihr die hier erworbenen Kenntnisse zur Larvenaufzucht mit Plankton einen Job auf den Åland-Inseln ein.

Albert Jagsch



Satu Heikkinen inmitten des Teams der FZ Kreuzstein mit ihren Professoren Juha und Raisa Kääriä (1. und 3. von links) Foto: Mag.Weismann



## SALZBURG

### RESOLUTION für eine frei fließende Salzach im Unterlauf

**anlässlich eines Treffens von Natur- und Umweltschutzorganisationen aus Bayern, Oberösterreich und Salzburg am 23. Mai 2011**

Die untere Salzach ist der letzte auf längerer Strecke ungestaute Voralpenfluss dieser Dimension in Bayern und Österreich. Die Bedeutung dessen kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Unsere Generation hat daher die Verpflichtung, diesen – von der Mündung aufwärts auf über 60 km Länge

### Suche Partner/Teilhaber für Errichtung einer Bio-Fischteichanlage

- Großes Gebirgs-Quellwasservorkommen
- Auf großem Eigengrund in schöner Lage
- Laut Expertengutachten beste Eignung und Rentabilität

Bei Interesse bitte Ihre Nachricht an:

**Gerald Kohlhuber**

**Buchau 29, 8933 St. Gallen, Tel. und Fax: 036 32 / 545**

nicht durch naturferne Querbauwerke beeinträchtigt – Fluss zu erhalten und, wo nötig, in deutsch-österreichischer Zusammenarbeit zu renaturieren. Die Unterstützer der Resolution verlangen daher:

- Erhaltung der freien Fließstrecke der unteren Salzach
  - Keine Wehranlagen und keine Rampen im Tittmoninger Becken
- Schaffung »weicher« Ufer durch Uferrückbau und Verbreiterung des Flussbettes
- Ermöglichung lokaler Flussaufweitungen durch Eigendynamik der Salzach in größtmöglichem Umfang
- Erhöhung bzw. Verbesserung der ökologischen Funktionsfähigkeit der unteren Salzach und der Nebengewässer.

Die TeilnehmerInnen an dem Treffen in Salzburg vom 23. Mai 2011 erinnern daran, dass die Salzburger Landesregierung bereits mit Beschluss vom 26. Juni 1995 festgelegt hat, dass die Arbeiten am Auenkonzept Salzburg-Nord nach der vorgelegten Variante »Wiederherstellen eines naturnäheren Zustandes« fortzuführen sind. Aus der Beilage zu diesem Regierungsbeschluss ist ersichtlich, dass diese Variante keine Wasserkraftwerke einschließt. Eine solche wurde weder von der Salzburger Landesregierung noch anlässlich

einer Veranstaltung des Salzburger Landtages in Erwägung gezogen. Dieser Regierungsbeschluss bedeutet eine Bindungswirkung an die Vollziehung, d. h., dass sowohl in privatwirtschaftlicher Hinsicht als auch im hoheitlichen Bereich keine Maßnahmen gesetzt werden dürfen, die diesen Zielsetzungen widersprechen.



VORARLBERG

## Vorarlberger Fischereiverband besteht 125 Jahre

Im Rahmen der Generalversammlung 2011 beging der Fischereiverband für das Land Vorarlberg das Jubiläum des 125-jährigen Bestehens. In alemannischer Schlichtheit stieß man zwar auf den runden Geburtstag an, die Freude über den Anlass hielt sich aber angesichts der aktuellen Probleme in Grenzen. Vor den hochrangigen Gästen aus Politik, Behördenvertretern und den Fischereifunktionä-

Aktuelle Herbstpreisliste  
bereits unter  
[www.fische.at](http://www.fische.at) verfügbar!



Mitglied des steirischen  
Tiergesundheitsdienstes  
mit laufenden Kontrollen

# Besatz-Fische

aus der Teichwirtschaft Gut Waldschach

Wir erbrüten für Sie auf 124 ha Teichfläche in 97 Teichen **Karpfen, Wildkarpfen, Schleien, Amur, Silberamur, Hechte, Zander (bis 1 kg), diverse Störarten, Koi's (aller Farbklassen), auch Zierfische und Muscheln. Die Fische sind SVC- und KHV-getestet.** Wir beraten Sie gerne!

Transport kann mit eigenen Spezial-Lkw's und Zustellfahrzeugen erfolgen!

**Detailverkauf: Samstag 7.00 – 9.00 Uhr nach telefonischer Anmeldung.**

Preisliste und Farbbroschüre sowie DVD auf Anforderung!

Teichwirtschaft  
**GUT WALDSCHACH**

Teichwirtschaft Schloß Waldschach  
A-8521 Waldschach, Tel. 0664/3411212

Fax 0 31 85/22 21-20

E-Mail: [office@fische.at](mailto:office@fische.at)

Internet: [www.fische.at](http://www.fische.at)



**Bild 1:** Im Rahmen der Generalversammlung 2011 beging der Fischereiverband für Vorarlberg vor zahlreichen Ehrengästen und Funktionären das 125-Jahr-Jubiläum

Fotos: G. Grabher

ren, die aus allen Talschaften des Landes ins Landesfischereizentrum am Bodensee gekommen waren, erhob Verbandspräsident Dr. Egon Helbok die Forderung, den Lebensraum für die Fische zu erhalten. Er wies auf den wachsenden Nutzungsdruck hin, dem Fische und Kleinlebewesen in Seen und besonders den Fließgewässern ausgesetzt sind, umso mehr, als seit der atomaren Katastrophe in Japan die Energiegewinnung mittels Wasserkraft forciert wird.

Der Verband sehe es als seine vordringliche Aufgabe an, die Bewusstseinsbildung für die Zusammenhänge im natürlichen Wasserkreislauf in der Öffentlichkeit zu verstärken. »Nur so können wir sensible Gewässer und artenreiche Fischbestände auch für die nächste Generation erhalten«, sagte Präsident Helbok. Der Verband hatte anlässlich des Jubiläums in Zusammenarbeit mit den »Vorarlberger Nachrichten« einen Sonderdruck herausgebracht, der breite Bevölkerungskreise über die Probleme der Fische und der Fischerei informierte und auch die Leistungen der Anglervereine besonders für die Jugend darstellte.

Landesrat Ing. Erich Schwärzler überbrachte

die Grüße und Glückwünsche der Regierung und sprach ein klares »Ja zum Ausbau der Wasserkraft« aus. Der Vorarlberger Landtag hatte im Frühjahr über alle Parteigrenzen hinweg einstimmig beschlossen, das Land bis 2050 von Energieimporten unabhängig zu machen. Mindestens vier neue Wasserkraftwerke an den ökologisch bereits schwer beeinträchtigten Systemen der Bregenzer Ache und der Ill sollen die Verwirklichung dieser ehrgeizigen Pläne ermöglichen. Schwärzler betonte aber, dass künftige Kraftwerke **»nicht an der Fischerei vorbei«** geplant werden. Weiter sagte er zu, dass die »gegenwärtig ökologisch noch erstklassigen« Fließgewässer vorläufig nicht zur Stromerzeugung herangezogen werden.

In seinem Bericht wies Werner Melchhammer, Obmann des Fachausschusses für Revierfragen, auf die bestehenden »Altlasten« hin, die es zu beseitigen gelte. Schwall und Sunk, fehlende Ufergehölzstreifen und wegen zu wenig Restwasser trockenfallende Bäche stellten vordringliche Aufgaben. Melchhammer malte an die Wand: »Nun kommt noch erschwerend hinzu, dass jedes noch so kleine Bächlein für die Stromerzeugung genutzt werden soll, da



# Holzinger

Fischverarbeitungs- und  
Handelsbetriebs GmbH



Tel. 0043 -7246/6386 · Fax: 0043 -7246/7343

Täglich frische, feinste Süßwasserfischprodukte für Großhandel,  
Wiederverkäufer und Abholkunden

A-4623 Gunskirchen · Luckenberg 2

[www.holzingerfisch.at](http://www.holzingerfisch.at) – [office@holzingerfisch.at](mailto:office@holzingerfisch.at)



**Bild 2:** Der Hauptausschuss des Verbandes, stehend Präsident Dr. Egon Helbok, legte eine Leistungsbilanz vor, zu der politische und Behördenvertreter gratulierten

es sich offensichtlich um Ökostrom oder erneuerbare Energie handelt.« Die Modernisierung bestehender Großkraftwerke brächte mehr als eine Unmenge neuer Kleinkraftwerke, erklärte Melchhammer.

### Gemeinschaft seit 1886

Abnehmende Fischbestände, durch die Industrialisierung, verschmutzte Gewässer und auch noch eine drohende »Fremdherrschaft« hatte 1886 zum Zusammenschluss der Vorarlberger Angelfischer geführt. Durch die damaligen Medien geisterten Meldungen, der »Deutsche Fischerei-Verein«, der bereits Besatz in den Bodensee entlassen hatte, wolle die Bewirtschaftung von Vorarlberger Gewässern übernehmen. Im Ländle mehrten sich die Stimmen, die die Gründung eines »Spezial-Vereins, eines eigenen Fischereivereins« für Vorarlberg forderten. Im März 1886 schritten in Feldkirch einflussreiche Persönlichkeiten zur Gründung. Die damals beschlossenen Statuten klingen, als wären sie von gestern. Der Vorarlberger Fischereiverein als Vorläufer des heutigen Verbandes setzte sich die Förderung der »realen Fischzucht«, den Schutz der Bestände, die Anlage von Fischwegen für Wanderfische und die Verhinderung von Gewässerverschmutzungen zum Ziel.

Im Jahre 1887 wurden zwar in Vorarlberg erstmals Regenbogenforellen eingesetzt, in den kommenden 30 Jahren tat man sich mangels Erfahrung in der Umsetzung der gesteckten Ziele aber schwer. Dann ging es aufwärts, 22 Fischbrutanstalten entstanden im Ländle, 500.000 »Edelfische« wurden jährlich erbrütet. 1921 wurde die Zulassung von Ortsvereinen beschlossen, der Vorläufer des Verbandes als Dachorganisation entstand. Mit dem »Anschluss« Österreichs 1938 musste man jedoch alle Kompetenzen an den »Landes-

fischereiverein Alpenland« mit Sitz in Salzburg abgeben. Von Bregenz aus erfolgte nach Ende des Zweiten Weltkrieges die Wiederbelebung der landesweiten Vereinigung. Erst 1986 wurde der Fischereiverband für das Land Vorarlberg mit den heute gültigen Statuten aus der Taufe gehoben.



**Bild 3:** Landesrat Ing. Erich Schwärzler (li.) gratulierte Verbandspräsident Dr. Egon Helbok im Namen der Vorarlberger Landesregierung





## EU-BERICHTE

### Europäische Kommission: Eine Fischereipolitik für die Zukunft



Brüssel, den 13. Juli 2011. In ihren Vorschlägen für eine umfassende Reform der Gemeinsamen Fischereipolitik (GFP) der EU hat die Europäische Kommission einen radikalen Ansatz für das Fischereimanagement in Europa entworfen. Die Pläne werden künftig die Fischbestände und den Lebensunterhalt der Fischer für die Zukunft sichern und der Überfischung und der Bestandsdezimierung ein Ende setzen. Das Fischereimanagement wird stärker auf wissenschaftlicher Grundlage nach Regionen und Meeresräumen dezentralisiert, und es werden bessere Standards für die politische Entscheidungsfindung auf EU-Ebene und auf internationaler Ebene über nachhaltige Fischereiabkommen eingeführt. Bei der Vorstellung der Vorschläge sagte Maria Damanaki (Bild), Kommissarin für maritime Angelegenheiten und Fischerei: »Wir müssen handeln, um alle Fischbestände wieder in einen gesunden Zustand zu versetzen, damit sie für heutige und zukünftige Generationen erhalten bleiben. Nur unter dieser Voraussetzung können die Fischer die Fischerei fortsetzen und aus ihren Tätigkeiten einen angemessenen Lebensunterhalt bestreiten.« Nachhaltigkeit und langfristige Regelungen sind die wichtigsten Punkte der heutigen Vorschläge, die die folgenden Elemente umfassen:

- Die Befischung aller Bestände wird bis spätestens 2015 auf ein nachhaltiges Niveau gebracht, das den internationalen Verpflichtungen der EU entspricht.

- In allen Fischereien wird ein Ökosystemansatz mit langfristigen Bewirtschaftungsplänen auf der Grundlage der besten verfügbaren wissenschaftlichen Empfehlungen verfolgt.
- Der Verschwendung von Lebensmittelressourcen und den wirtschaftlichen Verlusten durch Rückwürfe unerwünschter Fänge ins Meer wird ein Ende gesetzt. Fischer werden dazu verpflichtet, alle Fische, die sie fangen, auch anzulanden.
- Die Vorschläge beinhalten außerdem klare Ziele und Zeitpläne zur Beendigung der Überfischung, marktbasierende Ansätze wie individuelle, handelbare Fanganteile, Stützmaßnahmen für die handwerkliche Fischerei, bessere Datenerhebung und Strategien zur Förderung einer nachhaltigen Aquakultur in Europa.
- Die Verbraucher werden besser über Qualität und Nachhaltigkeit der Erzeugnisse, die sie kaufen, informiert.
- Allgemeine Grundsätze und Ziele werden von Brüssel vorgegeben, allerdings müssen die Mitgliedstaaten die geeignetsten Erhaltungsmaßnahmen selbst beschließen und anwenden. Neben der Vereinfachung des Verfahrens werden so Lösungen begünstigt, die auf regionale und lokale Bedürfnisse zugeschnitten sind.
- Die Betreiber im gesamten Fischereisektor müssen ihre eigenen wirtschaftlichen Entscheidungen zur Anpassung der Flottengröße an die Fangmöglichkeiten treffen. Fischereiorganisationen werden eine stärkere Rolle bei der Steuerung des Angebots und der Erhöhung der Gewinne der Fischer spielen.
- Finanzielle Unterstützung wird nur umweltfreundlichen Initiativen gewährt, die zu intelligentem und nachhaltigem Wachstum beitragen. Durch einen strengen Kontrollmechanismus werden die kontraproduktive Finanzierung illegaler Tätigkeiten und Überkapazitäten ausgeschlossen.

- In internationalen Gremien und in ihren Beziehungen zu Drittländern wird die EU nach außen handeln, wie sie es nach innen tut, und die gute politische Entscheidungsfindung und eine solide Bewirtschaftung der Meere im Rest der Welt fördern.

Die politischen Unterlagen und zusätzliche Informationen sind verfügbar unter: [http://ec.europa.eu/fisheries/reform/index\\_de.htm](http://ec.europa.eu/fisheries/reform/index_de.htm)

## KURZBERICHTE AUS ALLER WELT

### Stör-Fangverbot in Bulgarien

#### Gier nach Kaviar brachte Fisch an Rand der Ausrottung

Die Donau-Störe stehen heute am Rand der Ausrottung. Die Fische dieser Gattung sind heute wegen Überfischung stark bedroht.

Nun hat Bulgarien ein einjähriges generelles Fangverbot für Störe in der Donau und im Schwarzen Meer erlassen. Damit schließt sich Bulgarien einem zehnjährigen Fangverbot in Rumänien an, das die Regierung dort bereits 2006 beschlossen hat. Das Fangverbot in Bulgarien soll ab 2012 auf fünf Jahre ausgedehnt werden. »Der WWF freut sich über das Fangverbot in Bulgarien, denn die Donau bildet über Hunderte Kilometer die Grenze zwischen beiden Staaten. Ein Fangverbot nur auf einer Seite des Flusses macht keinen Sinn, denn die Fischer würden einfach die Seite wechseln«, freut sich WWF-Artenschutzexpertin Jutta Jahrl über den Erfolg des WWF.

Die bulgarische Fischereibehörde hat neben dem Fangverbot weitere Aktionen angekündigt, die die Stör-Population wieder stärken sollen, darunter ein Monitoring-Projekt, die

Aussetzung von jungen Stören und eine Informationskampagne bei den Fischern.

Der Stör ist bereits 200 Millionen Jahre alt und hat sogar die Dinosaurier überlebt. Die meisten Donau-Störe leben im Schwarzen Meer und schwimmen zum Laichen stromaufwärts. Noch im 19. Jahrhundert wanderten riesige Beluga-Störe vom Schwarzen Meer bis Österreich und sogar Deutschland. Durch die Errichtung von Dämmen, den Verlust an Laichplätzen und die Überfischung wegen des Kaviars stehen alle Störarten heute auf der Roten Liste der Weltnaturschutzunion (IUCN). Von sechs Stör-Arten in der Donau gelten fünf als vom Aussterben bedroht, eine davon ist bereits ausgestorben.

### Chile: Einbruch der Lachsproduktion durch ISA

Die in Chile eingeschleppte Infektiöse Lachs-anämie (ISA) dezimierte lt. einem Bericht von IntraFish die Produktion von Marine Harvest Chile (einer Tochter des weltweit größten Lachsproduzenten) von 100.000 Tonnen (2006) auf rd. 9000 Tonnen (HoG – mit Kopf, ausgenommen) im Jahr 2010. Die Methoden der Lachsproduktion in Chile sind ökologisch sehr bedenklich und werden von Umweltorganisationen angeprangert (Bericht ARD 10.3.2010 »Lachsfieber« auf YouTube) Ja.

### USA/Kalifornien: Sardinen zu Millionen verendet

In Redondo Beach in Kalifornien sind kürzlich im Hafenbecken der Stadt Millionen Sardinen verendet. Die Ursache dürften Algen, gepaart mit Sauerstoffmangel, und eine viel zu große Fischdichte gewesen sein. Durch die vielen Fischkadaver konnten zahlreiche Schiffe nicht aus dem Hafen auslaufen.

HOT/NTV



gegr. 1933

## FISCHNETZE

für alle Sparten der Fischerei und Fischzucht vom Hersteller

Netzweberei Rudolf Vogt

Itzehoer Netzfabrik GmbH

E-Mail: [info@vogtnetze.de](mailto:info@vogtnetze.de)

D-25510 ITZELHOE, Postfach 2023

Tel. 0049-4821/7017, Fax 0049-4821/78506

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: [64](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Aktuelle Informationen 204-217](#)